



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5329.02

PD/P095329
Basel, 18. Januar 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 17. Januar 2012

Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend Quartierbegehung mit und für Seniorinnen und Senioren

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 20. Januar 2010 den nachstehenden Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

„Will man wissen, was ältere Menschen bewegt und was ihre Bedürfnisse sind, dann fragt man sie am besten selbst.

Auf diese Weise lässt sich leicht in Erfahrung bringen, was Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum vermissen, was Schwierigkeiten bereitet und was ihre Mobilität einschränkt. Ältere Menschen haben bspw. oft Probleme mit fehlenden Fussgängerstreifen oder mit zu hohen Trottoirs. Die Schriftgrösse des Busfahrplans mag zu klein sein oder es fehlen Sitzgelegenheiten, um sich auszuruhen.

Um zu erfahren, ob die Quartiere eine altersgerechte Infrastruktur aufweisen, bietet sich die Quartierbegehung an. Dabei sollen Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit bekommen, aus ihrer Sicht zu erklären und zu zeigen, was ihnen im Alltag Mühe bereitet und/oder besonders dienlich ist. Die Begehungen sollen die Bedürfnisse, Schwach- und Gefahrenpunkte für ältere Menschen im Quartier aufzeigen und auch das Zusammentreffen unterschiedlicher Generationen erleichtern.

Die Begehung in den Quartieren sollte in Gruppen stattfinden, welche zusammengesetzt sind aus einer Vertretung des BVD (Bau- und Verkehrsdepartement), Seniorinnen und Senioren sowie ihren institutionellen Quartiervertretungen (Graue Panther, Pro Senectute). Die Begehung sollte vorgängig im Quartier bekannt gemacht werden, damit möglichst viele interessierte ältere Menschen am Rundgang teilnehmen können.

Das Ziel ist, die Beseitigung von Alltagshürden anzustreben und eine barrierefreie, einladende Stadt für Seniorinnen und Senioren zu gestalten.

Die Unterzeichnenden bitten daher den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob

- es möglich ist, regelmässige Quartierbegehungen, wie oben skizziert, zu organisieren und durchzuführen
- zu gewährleisten, dass die gewonnenen Erkenntnisse aus den Begehungen in die Quartiergestaltung einfließen.

Brigitte Hollinger, Martina Saner, Stephan Luethi-Brüderlin, Brigitte Heilbronner-Uehlinger, Franziska Reinhard, Philippe Pierre Macherel, Loretta Müller, Salome Hofer, Helen Schai, Francisca Schiess, Eduard Rutschmann, Doris Gysin, Daniel Goepfert, Urs Müller-Walz, Gülsen Oeztürk, Jürg Meyer, Ursula Metzger Junco P.“

Wir berichten zum Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Mit Beschluss vom 21. August 2007 hat der Regierungsrat Leitlinien zur Seniorenpolitik als Teil einer umfassenden Alterspolitik genehmigt. Die Leitlinien umfassen zehn Bereiche, bei welchen aus seniorenspezifischer Sicht Handlungsbedarf besteht. Mit den neu geschaffenen Leitlinien soll den Herausforderungen der demographischen Entwicklung sowie den veränderten Bedürfnissen und Anliegen der älteren Bevölkerung erfolgreich begegnet werden, mit dem Ziel, die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe der älteren Generation an der Gesellschaft zu erhalten und zu stärken. Die Seniorenpolitik richtet sich an ältere, nicht pflegebedürftige Menschen im Alter zwischen ca. 60 bis 85 Jahre, welche ihr Leben selbstständig gestalten.

Gesteuert wird die Umsetzung der Leitlinien vom Seniorenforum. Das Seniorenforum Basel-Stadt setzt sich zusammen aus der Leitung des Bereichs Gesundheitsdienste des Gesundheitsdepartements und drei Vertretungen der in der Seniorenkonferenz zusammengeschlossenen Seniorenorganisationen. Im Seniorenforum werden Anliegen der älteren Bevölkerung aufgenommen und konkrete Konzepte zur Umsetzung der Leitlinien entwickelt. Themenbezogen nehmen auch Vertretungen anderer betroffener Departemente im Seniorenforum Einsitz. So hat auch das Präsidialdepartement eine für die Umsetzung der Seniorenpolitik zuständige Stelle bezeichnet, nämlich die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung.

Neben der Erarbeitung und Umsetzung der Konzepte beteiligt sich das Seniorenforum aktiv an der Sonderpräsentation „Älter werden - aktiv bleiben“ der MUBA und betreibt die Website www.seniorenbasel.ch als Informationsplattform.

2. Bedarfserhebung mittels Quartierbegehungen

Im Rahmen der vom Regierungsrat verabschiedeten Leitlinien zur Seniorenpolitik befasst sich die Leitlinie 6 mit der im Anzug behandelten Thematik. Sie lautet wie folgt:

„Der Kanton Basel-Stadt, in Zusammenarbeit mit den Landgemeinden und den Seniorenorganisationen, verankert hindernisfreie Zugänglichkeit als ein wichtiges Handlungsziel in Gebäudearchitektur, Stadtplanung, Strassenbau und in öffentlichen Verkehrsmitteln und fördert Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt.“

Aktuell sind zu diesem Thema zwei Anzüge hängig. Der Anzug Philippe Pierre Macherel und Konsorten betreffend seniorengerechte Gestaltung der Allmend, der bereits diverse Anforderungen und Vorschläge dahingehend beinhaltet, sowie der hier behandelte Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend Quartierbegehung mit und für Seniorinnen und Senioren, der Begehungen als Möglichkeit der Eruerung einer seniorengerechten Gestaltung der Quartiere vorschlägt.

Generell ist darauf hinzuweisen, dass die Anliegen der unterschiedlichen Benutzer des öffentlichen Raumes (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen, Mobilitäts- und Sehbehinderte und andere mehr) an die Ausgestaltung der Allmend äusserst vielfältig und unterschiedlich sind. Deshalb muss bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen grundsätz-

lich allen Anliegen Rechnung getragen werden, wobei niemand von der Benutzung ausgeschlossen werden darf. Deshalb müssen immer auch Kompromisse gefunden werden, welche unterschiedliche Bedürfnisse zwar nicht vollumfänglich, aber doch möglichst weit abdecken können.

Der Regierungsrat teilt die Ansicht der Anzugstellerin, dass, wer wissen will, was ältere Menschen bewegt und was ihre Bedürfnisse sind, diese am besten selbst fragt. Dabei bieten sich zwei Möglichkeiten an. Quartierbegehungen oder Bevölkerungsbefragungen. Beide Instrumente können in Erfahrung bringen, ob die Quartiere eine altersgerechte Infrastruktur aufweisen.

3. Bedarfserhebung mittels Bevölkerungsbefragung

Das Gesundheitsdepartement hat den zweiten Weg gewählt und Anfang 2011 in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt eine repräsentative Befragung bei der über 55-jährigen Kantonsbewohnerschaft gestartet.


Die Befragung wird dem Gesundheitsdepartement und anderen involvierten Kantonsbehörden die Möglichkeit geben, wichtige Informationen und Anhaltspunkte für die weitere Planung und Steuerung der Seniorenpolitik im Kanton Basel-Stadt zu gewinnen. Dank der Befragung sollen die Wirksamkeit von bestehenden Angeboten und Strukturen überprüft und eine Aktualisierung der Leitlinien ins Auge gefasst werden. Insbesondere will das Gesundheitsdepartement nach vier Jahren Umsetzung der Leitlinien zur Seniorenpolitik von der über 55-jährigen Kantonsbewohnerschaft erfahren, ob der gewählte Weg der Richtige ist oder ob und wo Korrekturen und Anpassungen angebracht sind.

Aufgrund der Resultate der Befragung werden Wirksamkeit von bestehenden Angeboten und Strukturen überprüft und eine Aktualisierung der Leitlinien ins Auge gefasst. Dies betrifft auch den Themenbereich der Leitlinie 6. Die Resultate der Befragung werden zum gegebenen Zeitpunkt der Öffentlichkeit bekannt gemacht und die weitere Planung und Steuerung der Seniorenpolitik im Kanton Basel-Stadt bis auf Ebene der Quartiere mit ihren unterschiedlichen Anliegen massgeblich beeinflussen.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichtes beantragen wir Ihnen, den Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend Quartierbegehung mit und für Seniorinnen und Senioren als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin